

Wirtschaftskammer Oberösterreich

XV. Funktionsperiode

Protokoll über die 3. Sitzung des Wirtschaftsparlaments
am Mittwoch, 8. Juni 2022
im Europasaal der WKOÖ, 4020 Linz, Hessenplatz 3
Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 19.00 Uhr

1	Eröffnung	
1.1	Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit..	9
1.2	Genehmigung des Protokolls des 2. Wirtschaftsparlaments vom 17. November 2021.....	9
1.3	Genehmigung der Tagesordnung.....	9
2	Wirtschaft weiter denken	10
	Präsidentin Mag. ^a Doris HUMMER	
3	Managementbericht	
	Direktor Dr. Gerald SILBERHUMER.....	12
4	Haus der Wirtschaft	
	Präsidentin Mag. ^a Doris HUMMER/ Direktor Dr. Gerald SILBERHUMER.....	13
5	Anträge/Resolutionen.....	15
5.1	Investitionen in stabile und nachhaltige Energiepolitik.....	15
5.2	Monitoring der vom Wirtschaftsparlament OÖ beschlossenen Anträge.....	16
5.3	Maßnahmen zur Sicherstellung der Transparenz, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bei Beauftragung von Inseraten, Medienkooperationen und sonstigen Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen der WKOÖ.....	17
5.4	Familienhospizkarenz - Absicherung auch für selbständig Erwerbstätige.....	18

5.5	Wasserstoff-Strategie nach deutschem Vorbild umsetzen.....	19
5.6	Übernahme der anfallenden Kosten im Zusammenhang mit der Beantragung des Härtefallfonds bzw. der stichprobenartigen Überprüfung der Inanspruchnahme des Härtefallfonds.....	20
5.7	Schaffung eigener Förderkategorien für Einpersonen- und Kleinstunternehmen.....	21
5.8	Erhöhung des Freibetrages für Geschenke an MitarbeiterInnen.....	22
5.9	Pflegenotstand: Jetzt Rahmenbedingungen für PersonenbetreuerInnen verbessern.....	23
5.10	Rasche Senkung der Energiekosten.....	24
5.11	Bewertungen von Arbeitgebern.....	25
5.12	Verkehrsprobleme Linz.....	26
5.13	Treibstoffpreise.....	27
6	FOO Novelle 2021 - Widerruf und Errichtung von Fachgruppen.....	28
7	Finanzangelegenheiten.....	29
7.1	Rechnungsabschluss 2021 der WKO Oberösterreich - Beschluss.....	29
8	Allfälliges.....	30

TEILNEHMER

VORSITZENDE

Präsidentin Mag.^a Doris HUMMER

PRÄSIDIUM

Vizepräsident KommR DI Dr. Clemens MALINA-ALTZINGER
Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Mag.^a Angelika SERY-FROSCHAUER
Vizepräsident KommR Mst. Leo JINDRAK

DELEGIERTE ZUM WIRTSCHAFTSPARLAMENT

SPARTE GEWERBE UND HANDWERK

Spartenobmann-Stv. KommRⁱⁿ Ursula KREPP
Spartenobmann-Stv. KommRⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Viktoria TISCHLER
KommRⁱⁿ Eva DANNER-PARZER
Friedrich DANNER
DI Wolfgang GASSNER
Dir. Wolfgang GREIL, MBA
Ing. Norbert Christian HARTL, MSc, MBA
KommR Willibald MANDL
Claus MUHR
Mag. Jörg PFAFFENZELLER
Dipl.-BW Stephan PREISHUBER, MBA
KommRⁱⁿ Erika RAINER
Mst. Jörg SILBERGASSER
Michael STINGEDER

SPARTE INDUSTRIE

Spartenobmann-Stv. Mag.^a Valborg Katharina BURGHOLZER-KAISER
Spartenobmann-Stv. DI (FH) Stephan KUBINGER, MBA
DI Dr. Martin BERGSMANN
Mag. Gerald HACKL
MMag. Markus HOFER
KommR DI Harald PLÖCKINGER
KommR DI Karl WEIDLINGER

SPARTE HANDEL

Spartenobmann KommR Mag. Ernst Josef WIESINGER
Spartenobmann-Stv. Adolf Paul SEIFRIED
Spartenobmann-Stv. Mag. Martin SONNTAG
Spartenobmann-Stv. KommR Wolfgang BENISCHKO
Mag.^a Michaela AIGNER-ZEMSAUER
KommR Engelbert FROSCHAUER
Mag. Helmut MITTER
Georg OBEREDER
Christa RAGGL-MÜHLBERGER
KommR Christoph ZAUNER
Manfred ZAUNBAUER
Dr. Bernd Erwin ZIERHUT

SPARTE BANK UND VERSICHERUNG

Spartenobfrau GD-Stv. KommRⁱⁿ Mag.^a Michaela KEPLINGER-MITTERLEHNER
Spartenobfrau-Stv. Mag. Dr. Josef WEISSL, MBA
Mag. Markus AUER

SPARTE TRANSPORT UND VERKEHR

Spartenobmann KommR Mag. Wolfgang Christian SCHNECKENREITHER
Spartenobmann-Stv. KommRⁱⁿ Josefine DEISER
Spartenobmann-Stv. KommR Gunter MAYRHOFER
KommRⁱⁿ Mag.^a Doris CUTURI-STERN
Harald EBNER
KommR Karl Heinz STRAUSS

SPARTE TOURISMUS UND FREIZEITWIRTSCHAFT

Spartenobmann KommR BR KommR Robert SEEBER
Spartenobmann-Stv. KommR Gerold ROYDA
Spartenobmann-Stv. Thomas MAYR-STOCKINGER, MBA
Spartenobmann-Stv. Mag. Patrick HOCHHAUSER
Spartenobmann-Stv. Petra RIFFERT
Michael FÜRTHBAUER
Elisabeth KRAINZ-BLUM
Werner MADER
KommR Manfred TRAUNMÜLLER

SPARTE INFORMATION UND CONSULTING

Spartenobmann KommR Mag. Dr. Christoph Hans Peter SCHUMACHER
Spartenobmann-Stv. Markus ROTH
Spartenobmann-Stv. Dipl.-HTL-Ing. Mario ZOIDL, MBA
Mag. Johannes EGGER
KommR Alfred FENZL
Daniel FÜRSTBERGER
Oskar MAURUS
Mag. Thomas MATTHEY, MBA
Mag. Bernhard SEEBER
Mag.^a Sylvia STEININGER

EHRENMITGLIEDER

Vizepräsidentin a.D. Honorarkonsulin KommRⁱⁿ Mag.^a Ulrike RABMER-KOLLER
Senator Präsident a.D. KommR Viktor SIGL

BEZIRKSSTELLENOBLEUTE

Braunau: KommR Klemens STEIDL
Eferding: Tobias LUGER
Gmunden: Martin ETTINGER
Grieskirchen: Ing. Günther BASCHINGER
Perg: KommR Wolfgang WIMMER
Rohrbach: Mag. Andreas HÖLLINGER, BA
Schärding: Florian Matthias GRÜNBERGER
Steyr-Land: KommRⁱⁿ Ing.ⁱⁿ Judith RINGER
Wels-Stadt: Mag. Franz EDLBAUER, MBA
Vöcklabruck: Dipl.-BW Stephan PREISHUBER, MBA

WÄHLERGRUPPEN

Thomas UNGER (SWV)

FRAU IN DER WIRTSCHAFT

LABg. Bgm.ⁱⁿ Margit ANGERLEHNER

JUNGE WIRTSCHAFT

Michael WIMMER BA MA
Benedikt POINTNER

BETRIEBSRATSVORSITZENDER

Mag. Bernhard ECKMAYR

KAMMERDIREKTION

Direktor Dr. Gerald SILBERHUMER

Direktor-Stv. Mag. Friedrich DALLAMASSL

Spartengeschäftsführer Mag. Heinrich MAYR, MBA

Spartengeschäftsführer Mag. Josef SCHACHNER-NEHERER, MBA

Spartengeschäftsführer Dr. Manfred ZÖCHBAUER

Spartengeschäftsführer DI (FH) Markus STROBL

Spartengeschäftsführer Mag. Christian STRASSER

Spartengeschäftsführer Mag. Stefan PRAHER, MBA

Spartengeschäftsführer Mag. Thomas OBERNGRUBER

Abteilungsleiter Robert OBERFRANK

Abteilungsleiter Mag. Manfred HAUER, MBA

Abteilungsleiter Mag. Dr. Peter SCHEINECKER

Mag. Thomas HUNDEGGER

ENTSCULDIGT

DELEGIERTE ZUM WIRTSCHAFTSPARLAMENT

SPARTE GEWERBE UND HANDWERK

Spartenobmann Mst. Michael PECHERSTORFER
Spartenobmann-Stv. Ing. Martin GREINER
Josef FRAUSCHER
Mst. Ing. Christian SCHÜTZ

SPARTE INDUSTRIE

Spartenobmann KommR Mag. Erich FROMMWALD
Dr. Manfred Johann ASAMER, MBA
DI Roland FAIHS
Mag. DI Josef SILIGAN
KommR Ing. Rudolf Otto MARK
KommR Ing. Erwin RAFFEINER
KommR Mag. Walter SCHERB
GD KommR Prof. DDr. Werner STEINECKER

SPARTE HANDEL

Spartenobmann-Stv. Dipl.-Ing.ⁱⁿ (FH) Susanne MOOSMAYR
KommR Karl BREUER
Dr. Josef SIMMER, MBA
KommR Gerhard IRRENDORFER
KommR Ing. Hubert KASTINGER
Erwin KERSCHBAUMMAYR

SPARTE BANK UND VERSICHERUNG

Obfrau-Stv. Vorst.Dir. Mag.^a Kathrin KÜHTREIBER-LEITNER, MBA
Obfrau-Stv. Vorst.Dir. Mag.^a Stefanie Christina HUBER
Alexander SCHINNERL

SPARTE TRANSPORT UND VERKEHR

KommR Josef WEIERMAIR

SPARTE INFORMATION UND CONSULTING

TechnR DI Dr. Rainer GAGSTÄDTER
Mag.^a Sabine LINDORFER
Johann MITMASSER
Wolfgang STEINER
Mag. Norbert EGLMAYR

BEZIRKSSTELLENOBLEUTE

Kirchdorf: Klaus AITZETMÜLLER
Linz-Land: Jürgen KAPELLER
Linz-Stadt: KommR Mag. Klaus SCHOBESBERGER
Ried: Josef HEISSBAUER
Steyr-Stadt: KommR Eduard Johann RIEGLER
Urfahr-Umgebung: Mag.^a Sabine LINDORFER
Wels-Land: KommR Franz ZIEGELBÄCK
Freistadt: Christian NADERER

EHRENMITGLIEDER

Präsident a.D. KommR Mag. Dr. Rudolf TRAUNER

WÄHLERGRUPPEN

DI Dr. Joachim HAINDL-GRUTSCH (IV)
Mag. Peter IWANOFF (FW)
Michael BERNHARD (UNOs)

WIFI-KURATORIUM

Kurator KommR Dr. Georg SPIEGELFELD-SCHNEEBURG
Mag. Harald WOLFSLEHNER

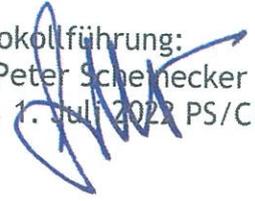
FRAU IN DER WIRTSCHAFT

Mag.^a Bettina STELZER-WÖGERER
Lisa SIGL

JUNGE WIRTSCHAFT

Stefanie Simone ETZENBERGER

Protokollführung:
Dr. Peter Scheinecker
Linz, 1. Juli 2022 PS/CD



- 1 ERÖFFNUNG
- 1.1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
- 1.2 Genehmigung des Protokolls des 2. Wirtschaftsparlaments vom 17. November 2021
- 1.3 Genehmigung der Tagesordnung

Präsidentin Hummer begrüßt die Mitglieder des Wirtschaftsparlaments zur 3. Sitzung in der XV. Funktionsperiode und erklärt die Sitzung für eröffnet.

In der Folge begrüßt Präsidentin Hummer Ihre Präsidiumskollegen Vizepräsident KommR DI Dr. Clemens Malina-Altzinger, Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Mag.^a Angelika Sery-Froschauer sowie Vizepräsident KommR Mst. Leo Jindrak.

Weiters begrüßt Präsidentin Hummer die beiden Direktoren der WKOÖ - Herrn Dir. Dr. Gerald Silberhumer und Herrn Dir.-Stv. Mag. Friedrich Dallamaßl.

Herzlich willkommen heißt die Präsidentin auch die beiden Ehrenmitglieder des OÖ Wirtschaftsparlaments - Präsident aD Senator KommR Viktor Sigl und Honorarkonsulin Präsidentin aD KommRⁱⁿ Mag.^a Ulrike Rabmer-Koller.

Begrüßt werden auch die neuen Vertreter im OÖ. Wirtschaftsparlament - Delegierte Elisabeth Krainz-Blum (GW), BST-Obmann Tobias Luger (Eferding) und JW-Vorsitzender Michael Wimmer.

Ebenfalls herzlich willkommen heißt Präsidentin Hummer die Repräsentanten der wahlwerbenden Gruppen sowie die Vertreter der Medien und alle anderen Gäste.

In der Folge stellt Präsidentin Hummer fest, dass die Einladung ordnungsgemäß zugegangen ist und auf Basis der vorliegenden Anwesenheitsliste gemäß § 61 WKG die Beschlussfähigkeit des Wirtschaftsparlaments gegeben ist.

In das Protokoll der 2. Sitzung des Wirtschaftsparlaments vom 17. November 2021 konnten die WP-Delegierten Einsicht nehmen. Nachdem keine Abänderungs-, Ergänzungs- oder Berichtigungswünsche eingebracht wurden, werden sowohl das Protokoll als auch die vorliegende Tagesordnung für genehmigt erklärt.

Im Zusammenhang mit der Reihenfolge der eingebrachten Anträge verweist Präsidentin Hummer auf die vereinbarte Anwendung des Rotationsprinzips, ruft die beschlossene Redezeitbeschränkung in Erinnerung und ersucht aus Gründen der Fairness um disziplinierte Vorgehensweise.

2 „Wirtschaft weiter denken“ Präsidentin Mag.^a Doris HUMMER

Präsidentin Hummer beschreibt zu Beginn das aktuell schwierige Umfeld und erinnert an die herausfordernden letzten Jahre, die es für Oberösterreich, Österreich und ganz Europa zu bewältigen galt. Der Ukrainekrieg, die explodierenden Energie- und Rohstoffpreise, die hohe Inflation, aber auch der nach wie vor herrschende Arbeits- und Fachkräftemangel haben zu einer multiplen Krise geführt. Die oberösterreichischen Betriebe würden damit vor gewaltigen Herausforderungen stehen, für die auch die Wirtschaftskammerorganisation die entsprechenden Antworten bzw. Lösungen finden müsse.

Präsidentin Hummer spricht in diesem Zusammenhang allem voran die Forderungen der Wirtschaft in punkto Entlastung an. Es müssten gezielte Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, um nicht nur Unternehmen sondern auch Konsumenten zu entlasten. Es sei ein Gebot der Stunde, die Konkurrenzfähigkeit am Markt aufrecht zu erhalten.

Umso mehr müsse auch die Zuversicht bei den Konsumenten gestärkt werden - es sei alarmierend, wenn aktuell bereits jeder Zweite seine Konsumausgaben einschränkt. Was es daher jetzt an Entlastungen brauche sind die bereits vielfach zugesagte Abschaffung der kalten Progression, eine Senkung der Mindest-Körperschaftssteuer sowie eine Senkung im Bereich der Lohnnebenkosten. Exemplarisch nennt sie hier den Unfallversicherungsbeitrag aber auch den Arbeitslosenversicherungsbeitrag. Während Deutschland den Arbeitslosenversicherungsbeitrag bereits 2020 auf 1,2 % gesenkt habe, stünden in Österreich derartige Lohnnebenkostensenkungen nach wie vor aus.

Im Zusammenhang mit dem Thema Energie fordert Präsidentin Hummer von der Bundesregierung eine Gesamtstrategie mit dem Ziel, die Energiepreise zu dämpfen. Gerade die letzten Wochen hätten die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern deutlich gemacht. Unbedingt notwendig seien daher nicht nur kurzfristige Entlastungen, sondern auch mittel- und langfristige Alternativen, um Österreich von russischem Gas unabhängiger zu machen und die Umstellung auf erneuerbare Energien weiter voranzutreiben.

Neben dem Entlastungs- und dem Energiethema stellt für Präsidentin Hummer der Arbeits- und Fachkräftemangel eine echte Herausforderung dar. Ungeachtet der in unserem Bundesland herrschenden Vollbeschäftigung stünden wir in Oberösterreich vor der untragbaren Situation, dass mehr als 34.500 offene Stellen nicht besetzt werden können. Auch hier brauche es ein Gesamtpaket an Maßnahmen - von der bereits angesprochenen Entlastung im Bereich der Lohnnebenkosten bis hin zur Reform der Rot-Weiß-Rot-Card.

Beim Thema Arbeitsmarkt hebt Präsidentin Hummer zudem hervor, dass die im Lichte des Ukrainekrieges unternommene Integration geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer in den heimischen Arbeitsmarkt bereits zu guten Ergebnissen geführt habe.

Gemeinsam mit dem AMS, dem Land Oberösterreich und verschiedenen Hilfsorganisationen wurden in den Bezirken „Willkommensfrühstücke“ und Jobbörsen organisiert - wodurch im Ergebnis bereits über 1.100 Beschäftigungsbewilligungen in OÖ erteilt werden konnten. Dadurch würden wir als Bundesland OÖ nicht nur unserer humanitären Verpflichtung nachkommen, sondern den Vertriebenen auch eine Perspektive in unserem Land geben.

Abschließend geht Präsidentin Hummer auf das geplante Haus der Wirtschaft ein. Mit seinem zukunftsweisenden Raumkonzept würde eine neue Art des Beratens und Serviciers entstehen - gleichsam ein Begegnungsraum für wirtschaftlich denkende Menschen, denen in diesem Haus der Wirtschaft Unternehmergeist und Unternehmerdenken noch besser vermittelt werden können.

3 MANAGEMENTBERICHT

Direktor Dr. Gerald Silberhumer

In seinem Managementbericht hebt Direktor Silberhumer die wichtigsten Kennzahlen für den Zeitraum Jänner bis Mai 2022 hervor. Während pandemiebedingt die persönlichen Servicekontakte bewusst nicht forciert wurden, gab es bei den telefonischen Servicekontakten mit knapp 285.000 eine noch nie dagewesene Zahl an Kundenkontakten.

Im Bereich der Interessensvertretung wurden mit über 200 Gesetzesbegutachtungen viele unserer Forderungen entsprechend lobbyiert - im so wichtigen Bildungsbereich gab es mit einem Plus von 5,4% bei den WIFI-Kursen und einem Plus von 3,7% bei den Lehrabschlussprüfungen abermals sehr erfreuliche Entwicklungen.

Im Bereich des Masterplanthemas *Fachkräfte* weist Direktor Silberhumer auf die stattgefundenen „Willkommensfrühstücke“ in den Bezirken für Ukrainerinnen und Ukrainer, die Lehrlingswettbewerbe, die Coding-Academy und die Duale Akademie hin. Letztere - von Präsidentin Hummer initiiert - hat bis dato etwa 300 junge Menschen zu berufsorientierten Ausbildungen geführt. Auch das Employer Branding Coaching sowie die OÖ. Jobweek - mit mehr als 6.000 Teilnehmern bzw. 500 teilnehmenden Betrieben ein echter Erfolg - hätten wichtige Akzente gesetzt, damit junge Menschen als Fachkräfte von morgen für unsere heimischen Unternehmerinnen und Unternehmer gewonnen werden können.

Im Bereich des Masterplanthemas *Entlastung* hebt Direktor Silberhumer die aktuell laufende Petition zur Senkung der Energiesteuern hervor - diese wurde bereits von tausenden Unternehmern unterfertigt und soll mit dazu beitragen, die Notwendigkeit einer Entlastung im Bereich der Energiekosten zu untermauern.

Was das Handlungsfeld *Innovation/Digitalisierung* betrifft, zählt das Projekt Digital Starter nach wie vor zu den Dauerbrennern - gesamthaft wurden mit diesem Projekt bereits 4000 Betriebe erreicht.

In punkto *Internationalisierung* soll der auch dieses Jahr stattfindende OÖ Exporttag mit dazu beitragen, die jährlich angestrebten 500 neuen Exporteure hervorzubringen.

Im neuen Masterplan-Handlungsfeld *Ökologisierung* hat sich die WKOÖ zum Ziel gesetzt, im Umfeld sich verknappender Rohstoffe und steigender Energiepreise den Betrieben konkrete Dienstleistungen anbieten zu können.

Neben dem Förderprogramm ÖKO Plus sollen der WKOÖ Nachhaltigkeitsbericht und die in den Bezirken laufende Road Show (mit Keynote-Speaker Günther Mayr vom ORF) mit dazu beitragen, Oberösterreichs Betriebe in punkto Nachhaltigkeit weiter aufzuschließen.

4 HAUS DER WIRTSCHAFT - Beschluss

Nach einem einleitenden Film rund um das geplante Bauvorhaben beschreibt Direktor Silberhumer die Überlegungen, die bereits vor zwei Jahren zu einem Grundsatzbeschluss geführt haben, eine bauliche Adaptierung des WK-Standortes Linz/Hessenplatz zum „Haus der Wirtschaft“ vorzunehmen.

So öffnet sich die Wirtschaftskammer Oberösterreich verstärkt für bestehende, aber auch neue Zielgruppen und möchte noch mehr als bisher als emotionaler und fachlicher Begegnungsraum aller wirtschaftlich denkenden Menschen verstanden werden. Dazu brauche es ein vielseitig nutzbares und zukunftsweisendes Raumkonzept.

Durch die Strukturierung in ein „Haus der Gründerinnen und Gründer“, ein „Haus der Innovation und Internationalisierung“ und den sogenannten „Talente Space“ würden auch junge Menschen und deren Wegbegleiter in die Welt des Berufslebens, der Selbstständigkeit und der Wirtschaft insgesamt herangeführt. Die Werte, Aufgaben und Leistungen des Unternehmertums für die Gesellschaft würden dabei verständlich und überzeugend veranschaulicht werden.

Mit dem neuen Haus der Wirtschaft würden die zentralen Service- und Bildungsangebote in einem funktionellen und auch optisch ansprechenden Gebäudekonzept angeboten. Die optische Modernisierung sei schlichtweg ein Muss, um sich für auch neue Zielgruppen künftig öffnen zu können.

Die auf Grundlage einer derzeit qualifizierten Kostenschätzung zu erwartenden Errichtungskosten werden mit 36,35 Mio. Euro beziffert. Darin enthalten sind auch neue Behördenauflagen und die infolge der Coronakrise bzw. des Ukrainekrieges bedingten Marktpreissteigerungen im Gesamtausmaß von ca. 9 Mio. Euro.

Es folgt eine intensive Diskussion - insbesondere zu Fragen der Kosten, der regionalen Auftragsvergabe, der Tiefgarage sowie der Möglichkeit einer Photovoltaikanlage - an der sich Präsidentin Hummer sowie die WP-Delegierten Traummüller, Bernhard Seeber, Egger, Muhr, Fenzl, Hartl, Krepp, Gassner und Zaunbauer beteiligen.

Im Anschluss an diese Diskussion trägt Präsidentin Hummer nochmals die Inhalte des vorliegenden Antrages wie folgt vor:

„Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer OÖ genehmigt auf Basis dieses getroffenen Initial-Beschlusses die strategiegeleitete bauliche Adaptierung des WK-Standortes Linz/Hessenplatz zum „Haus der Wirtschaft“ und genehmigt hierfür, aufgrund einer vorliegenden qualitativen Kostenschätzung, einen bilanziell wirksamen Basisbetrag von Euro 36,35 Mio. (ohne marktbedingte Indexschwankungen und ohne unvorhersehbare Ereignisse). Die Finanzierung des Projektes erfolgt aus der Rücklage für Hauserneuerung und Instandhaltung.

Um die strategiegeleitete bauliche Adaptierung zeitnahe zur Nutzung durch unsere Mitglieder realisieren zu können, wird eine vom Basisbetrag ausgehende Budget-Erweiterung bis zu einer Überschreitung von maximal 10 % an das Präsidium der Wirtschaftskammer Oberösterreich, jede darüberhinausgehende Überschreitung an das Erweiterte Präsidium der Wirtschaftskammer Oberösterreich, delegiert. Dem Wirtschaftsparlament wird im Rahmen jeder Sitzung über den Baufortschritt berichtet.“

Mit der organisatorischen Umsetzung werden Präsidentin und Direktor der WKOÖ betraut.

Das Wirtschaftsparlament nimmt diesen Antrag - bei 5 Gegenstimmen - mehrheitlich an.

5 ANTRÄGE/RESOLUTIONEN

5.1 Investitionen in stabile und nachhaltige Energiepolitik Mag. Bernhard SEEBER (GW) Direktor Bgm. Wolfgang GREIL (WB)

Der gemeinsame Antrag wird von den WP-Delegierten Bernhard Seeber und Greil erläutert.

WP-Delegierter Zaunbauer schlägt eine Abänderung des Antrages dahingehend vor, dass als Adressat auch das Land Oberösterreich aufgenommen wird.

Im Sinne dieses Abänderungsbegehrens beschließt das Wirtschaftsparlament einstimmig wie folgt:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge sich im Wege der Wirtschaftskammer Österreich bei der Bundesregierung und der Landesregierung für eine Unterstützungsstrategie für den ökologischen Wandel der Wirtschaft einsetzen, damit die Erreichung der europäischen Klimaziele möglich ist.

5.2 Monitoring der vom Wirtschaftsparlament OÖ beschlossenen Anträge
Mag. Bernhard SEEBER (GW)
Mag. Johannes EGGER (UNOS)

Der gemeinsame Antrag wird von den WP-Delegierten Bernhard Seeber und Egger erläutert.

Präsidentin Hummer weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass ein derartiges Monitoring schon jetzt regelmäßig und standardisiert stattfindet - nämlich im Rahmen des sog. Erledigungstelegramms. Dieses wird den Mitgliedern des Wirtschaftsparlaments vor jeder ordentlichen Sitzung zugesandt und beinhaltet den Status quo aller in einer Funktionsperiode vom Wirtschaftsparlament beschlossenen Anträge. Auch zur Vorbereitung für diese Sitzung wurde den Mitgliedern des Wirtschaftsparlaments ein solches Erledigungstelegramm übermittelt.

Dass das Erledigungstelegramm in dieser Funktionsperiode erstmalig im Vorfeld des Wirtschaftsparlaments ausgeschickt wurde, hatte seinen Grund in der - covidbedingt - zweimaligen Absage des Wirtschaftsparlaments.

Nach ergänzender Wortmeldung von Zaunbauer - dieser regt die Bildung einer fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe zur allfälligen Adaptierung des Erledigungstelegrammes an - schlägt Präsidentin Hummer folgenden Abänderungsantrag vor:

Den Mitgliedern des Wirtschaftsparlaments wird so wie bisher zur Vorbereitung einer Sitzung des Wirtschaftsparlaments ein Erledigungstelegramm übermittelt.

Im Falle einer Absage wird dieses Erledigungstelegramm dennoch zumindest im Juni und im November eines Jahres an die Mitglieder des OÖ. Wirtschaftsparlaments übermittelt.

Es wird eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der allenfalls notwendigen Adaptierung/Modernisierung des Erledigungstelegramms auseinandersetzen soll.

Dieser Abänderungsantrag wird einstimmig angenommen.

5.3 Maßnahmen zur Sicherstellung der Transparenz, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bei Beauftragung von Inseraten, Medienkooperationen und sonstigen Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen der WKOÖ.

Mag. Bernhard SEEBER (GW)
Mag. Johannes EGGER (UNOS)

Der gemeinsame Antrag wird von WP-Delegierten Egger im Detail ausgeführt.

Es folgt eine intensive Diskussion, an der sich die Delegierten Mitter, Greil, Bernhard Seeber, Benischko, Fenzl und Fürtbauer beteiligen.

Präsidentin Hummer weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Ausgaben für Inserate und Medienkooperationen sowie Druckkostenbeiträge nicht nur vom Finanzausschuss und vom Wirtschaftsparlament genehmigt werden müssen, sondern alljährlich auch vom Kontrollamt geprüft werden.

Die für 2022 budgetierten Aufwendungen seien unter einer eigenen Finanzposition auch im Voranschlag 2022 ausgewiesen. Die Zuordnung der Aufwendungen zu den jeweiligen Medien ist auch quartalsweise in der sogenannten RTR-Datenbank zugänglich und ersichtlich.

Die Gesamtsumme der laut Medientransparenzgesetz erfassten Aufwendungen für Mediensaltungen beläuft sich im Jahr 2021 auf 811.975,03 Euro. Darin enthalten sind 212.855,22 Euro an Schaltungen unter der „5.000er-Meldegrenze“.

Die WKOÖ habe in den betroffenen Jahren - und auch nie zuvor - einen einzigen Euro für Schaltungen in Medien ausgegeben, bei denen die Medieninhaber politische Fraktionen aus dem Wirtschaftsparlament sind oder waren. Die Ausgaben für Kampagnen seien einzig und allein dazu da, um den Mitgliedsbetrieben die Serviceleistungen der WKOÖ nahe zu bringen und sie über interessenpolitische Maßnahmen umfassend zu informieren. Beispielhaft werden die *Duale Akademie*, die *Jobweek*, *Erfolg Plus*, *OÖ schnuppert*, *Digital Starter* oder *Gemeinsam geht mehr* genannt.

Im Anschluss an die Ausführungen von Präsidentin Hummer entsteht die Idee einer eigenen Taskforce/Arbeitsgruppe zum Thema „Inserate und Medienkooperationen“ - unter Miteinbeziehung aller im OÖ. Wirtschaftsparlament vertretenen Fraktionen.

Nachdem sich auch die Antragsteller mit der Bildung einer derartigen Taskforce einverstanden zeigen, ziehen sie ihren gemeinsam eingebrachten Antrag zurück.

5.4 Familienhospizkarenz - Absicherung auch für selbständig Erwerbstätige Mag. Bernhard SEEBER (GW)

WP-Delegierter Bernhard Seeber führt die Anliegen seines Antrages im Detail aus.

Nach ergänzenden Wortmeldungen der WP-Delegierten Fürtbauer und Fenzl weist Delegierte Krepp darauf hin, dass die im Antrag geforderte Gewährung eines Zuschusses für pflegende Selbständige in finanzieller Notlage zwar begrüßenswert sei, der dafür gewählte Weg rechtlich aber nicht möglich wäre. Dies deshalb, weil Selbständige keine Pflegekarenz absolvieren können.

WP-Delegierte Krepp schlägt deshalb folgende Abänderung des Antrages vor:

Die WKÖ wird aufgefordert, sich für die Gewährung eines Zuschusses für pflegende Selbständige in finanzieller Notlage einzusetzen. Damit erfolgt eine Gleichstellung mit den unselbständig Beschäftigten, denen diese Möglichkeit im Rahmen der Familienhospizkarenz schon jetzt eingeräumt wird.

Dieser Abänderungsantrag wird vom Wirtschaftsparlament einstimmig angenommen.

5.5 Wasserstoff-Strategie nach deutschem Vorbild umsetzen
Manfred ZAUNBAUER (SWV)

WP-Delegierter Zaunbauer weist darauf hin, dass auf Grund der aktuell stattfindenden Diskussion zur Frage der Wasserstoff-Strategie nach Möglichkeit neue Lösungen gefunden werden sollen. Diese neuen Lösungen sollen bei einer der nächsten Sitzungen des Wirtschaftsparlaments zur Diskussion gestellt werden.

Aus diesem Grund wird der gegenständliche Antrag zurückgezogen.

5.6 Übernahme der anfallenden Kosten im Zusammenhang mit der Beantragung des Härtefallfonds bzw. der stichprobenartigen Überprüfung der Inanspruchnahme des Härtefallfonds
Manfred ZAUNBAUER (SWV)

WP-Delegierter Zaunbauer erläutert die Inhalte des Antrages.

Präsidentin Hummer weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Abarbeitung der Härtefallfondsanträge durch die Wirtschaftskammer-Organisation auf ausdrücklichen Wunsch der Bundesregierung bzw. des Finanzministeriums erfolgte.

WP-Delegierter SO Schumacher gibt in seiner Wortmeldung einen umfassenden Überblick zum damaligen Mengengerüst der Härtefallfondsanträge. Insgesamt waren es 2,36 Mio. Anträge - rund 240.000 EPU's und KMUs erhielten die so dringend nötige finanzielle Unterstützung. Die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Ex-Post-Kontrolle - stichprobenartig werden nunmehr ca. 2.600 Förderanträge überprüft - sei sachlich nachvollziehbar. Im Übrigen weist er darauf hin, dass auf Grund der vom Förderwerber abzugebenden eidesstattlichen Erklärung die Antragstellung durch einen Steuerberater gar nicht zulässig war. Eine Stichprobe bei 100 Förderwerbern habe zudem gezeigt, dass rund 2/3 der Fördernehmerinnen und Fördernehmer gar keine Unterstützung durch eine Steuerberatung in Anspruch genommen haben.

Nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Fenzl und Bernhard Seeber wird der Antrag - bei 2 Prostimmen und 4 Enthaltungen - mehrheitlich abgelehnt.

5.7 Schaffung eigener Förderkategorien für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
Manfred TRAUNMÜLLER (SWV)

WP-Delegierter Traunmüller begründet die wesentlichen Punkte seines Antrages.

Nach ergänzenden Wortmeldungen durch Bernhard Seeber und Fenzl weist Präsidentin Hummer darauf hin, dass es eine generelle (gesetzliche) Grenze für eine Förderuntergrenze nicht gäbe. Im Rahmen der Investitionsprämie hat außerdem die Möglichkeit bestanden, kleinere Investitionen zusammen zu rechnen.

Ungeachtet dessen hat die adäquate Förderung gerade von EPU's und KMUs für die WK-Organisationen eine hohe Priorität - so konnten etwa viele kleine Betriebe mit der OÖ. Regionalprämie erfolgreich unterstützt werden.

Präsidentin Hummer schlägt daher folgende Abänderung des Antrages vor:

Die Wirtschaftskammerorganisation soll sich für die Beseitigung von sachlich nicht gerechtfertigten Zugangshürden für alle Unternehmen unabhängig von ihrer Größe bei der Inanspruchnahme von Förderungen einsetzen. Insbesondere ist auch ein gerechter Anteil an Fördermitteln für Einpersonen- und Kleinstunternehmen sicherzustellen. Gerade kleine Betriebe dürfen keine Nachteile bei Förderzugang haben.

Der Abänderungsantrag wird vom Wirtschaftsparlament einstimmig angenommen.

5.8 Erhöhung des Freibetrages für Geschenke an MitarbeiterInnen
Manfred TRAUNMÜLLER (SWV)

WP-Delegierter Traunmüller präsentiert seinen Antrag im Detail.

Nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Fürtbauer und Zaunbauer sowie seitens des Zustellungsbevollmächtigten Unger weist Präsidentin Hummer darauf hin, dass die mit dem Antrag verbundenen Anliegen nach wie vor ihre Berechtigung hätten.

So sei etwa die Forderung, dass Prämienzahlungen bis zu einer maximalen Höhe auch 2022 und in den weiteren Jahren steuerfrei bis zu einem Betrag von Euro 3000 erfolgen können, noch nicht zu 100% fixiert.

In Ergänzung des vorliegenden Antrages schlägt sie jedoch vor, auch die Forderung nach einer steuer- und abgabenfreien Prämie für Unternehmer aufzunehmen und schlägt folgenden Abänderungsantrag vor:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich soll sich selbst und gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich dafür einsetzen, dass

- *der steuer- und beitragsfreie Sachbezug für Geschenke an Mitarbeiter*innen auf zumindest € 250,- erhöht wird,*
- *der steuer- und beitragsfreie Deckel für Weihnachtsfeiern, Betriebsausflüge und kulturelle Veranstaltungen auf zumindest € 500,- erhöht wird und*
- *diese künftig entsprechend der Teuerung valorisiert werden*
- *Prämienzahlungen bis zu einer maximalen Höhe auch 2022 und in den weiteren Jahren steuerfrei bis zu einem Betrag von € 3.000,- erfolgen können.*
- *Gleichzeitig muss auch für Unternehmerinnen und Unternehmer die Möglichkeit für eine derartige steuer- und abgabenfreie Prämie geschaffen werden.*

Das Wirtschaftsparlament nimmt diesen Abänderungsantrag einstimmig an.

5.9 Pflegenotstand: Jetzt Rahmenbedingungen für Personenbetreuer:innen verbessern
Mag. Helmut MITTER (SWV)

WP-Delegierter Mitter führt die Anliegen seines Antrages im Detail aus.

WP-Delegierte Tischler weist darauf hin, dass viele der im Antrag genannten Forderungen für die selbständigen Personenbetreuer auch zum Förderungsprogramm der Fachgruppe bzw. des Fachverbandes gehören. Die darüberhinausgehenden Maßnahmenvorschläge wie etwa die Einrichtung einer Hotline bei Finanzämtern und SVS oder die Befreiung von der Ortstaxe bzw. anderen lokalen Abgaben würden von der Branchenvertretung ebenso unisono befürwortet.

Nach ergänzender Wortmeldung von WP-Delegierten Bernhard Seeber nimmt das Wirtschaftsparlament den Antrag einstimmig an.

5.10 Rasche Senkung der Energiekosten
SO KommR Mag. Wolfgang SCHNECKENREITHER (WB)

WP-Delegierter SO Schneckenreither begründet die wesentlichen Punkte seines Antrages.

Nach ergänzenden Wortmeldungen der WP-Delegierten Bernhard Seeber und Zaunbauer nimmt das Wirtschaftsparlament diesen Antrag mehrheitlich - bei 4 Gegenstimmen und 2 Stimmenthaltungen - an.

5.11 **Bewertungen von Arbeitgebern**
Michael FÜRSTBAUER (FW)

WP-Delegierter Fürstbauer begründet die wesentlichen Punkte seines Antrages.

Es folgt eine intensive Diskussion an der sich die Delegierten Roth, Fenzl, Egger, Gassner, Traunmüller, JW-Vorstandsmitglied Pointner sowie Präsidentin Hummer beteiligen.

In der Diskussion geht es inhaltlich um Fragen des Verfassungsrechts bzw. inwieweit sich bei einer Einschränkung der Bewertungsmöglichkeiten die Problematik in die sozialen Medien verlagern könnte.

Der Antrag wird - bei 4 Prostimmen - mehrheitlich abgelehnt.

5.12 Verkehrsprobleme Linz
KommR Alfred FENZL (FW)

WP-Delegierter Fenzl erläutert die Hintergründe seines Antrages.

Nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Traunmüller und Bernhard Seeber wird der Antrag - bei 6 Gegenstimmen - mehrheitlich angenommen.

5.13 Treibstoffpreise
KommR Alfred FENZL (FW)

WP-Delegierter Fenzl erläutert das mit seinem Antrag verbundene Anliegen.

Nach ergänzender Wortmeldung von WP-Delegierten Bernhard Seeber wird der Antrag - bei 3 Gegenstimmen und 3 Stimmenthaltungen - mehrheitlich angenommen.

**6 FOO NOVELLE 2021 - WIDERRUF UND ERRICHTUNG VON FACHGRUPPEN -
Kenntnisnahme**

Direktor Silberhumer weist darauf hin, dass es im Zuge einer Novelle der Fachorganisationsordnung im Bereich zweier Fachverbände zu Umbenennungen gekommen ist. Diese Umbenennungen haben es erforderlich gemacht, auch im Bereich zweier oberösterreichischer Fachgruppen eine Umbenennung durch entsprechende Anpassung der Errichtungsbeschlüsse vorzunehmen.

Das Präsidium der Wirtschaftskammer Oberösterreich hat im Dringlichkeitsweg am 24.1.2022 im Bereich der Fachgruppe des Baustoff-, Eisen- und Holzhandels sowie der Fachgruppe der Berufsfotografie Fachgruppen widerrufen bzw. unter ihrer jeweils neuen Bezeichnung neu errichtet.

Das Wirtschaftsparlament nimmt diesen Dringlichkeitsbeschluss zur Kenntnis.

7 FINANZANGELEGENHEITEN

7.1 Rechnungsabschluss 2021 der WKO Oberösterreich - Beschluss

Direktor Silberhumer präsentiert dem Wirtschaftsparlament anhand einer Power-Point-Präsentation die wesentlichen Zahlen und Fakten des Rechnungsabschlusses 2021 der WKO Oberösterreich.

Präsidentin Hummer weist in der Folge darauf hin, dass der Finanzausschuss einstimmig beschlossen hat, dem Wirtschaftsparlament folgenden Beschlusstext vorzulegen:

Das Wirtschaftsparlament beschließt gemäß § 25 Abs. 2 Ziff. 3 WKG:

- *die vorliegende Gewinn- und Verlustrechnung der Wirtschaftskammer Oberösterreich für das Jahr 2021 mit einem Bilanzgewinn von Euro 238.650,75 inklusive der darin ausgewiesenen Zuweisungen zu- und Auflösungen von Rücklagen,*
- *die Zuweisung des Bilanzgewinnes in voller Höhe zur Ausgleichsrücklage sowie*
- *die Bilanz zum 31.12.2021 mit einer Summe von Euro 154.286.309,80, die ausgewiesenen aktiven und passiven Bestände und die in den Bilanzbeilagen ausgewiesenen Änderungen gegenüber dem 31.12.2020.*

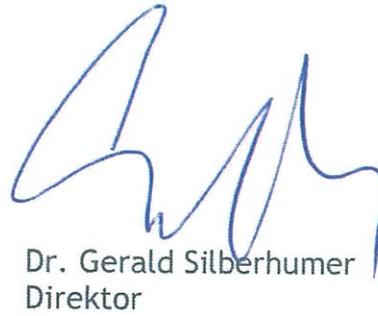
Das Wirtschaftsparlament beschließt in der Folge einstimmig den vorgelegten Rechnungsabschluss 2021.

8 ALLFÄLLIGES

Präsidentin Hummer schließt die Sitzung mit dem Hinweis auf die nächste Sitzung des Wirtschaftsparlaments am 16. November 2022, 16.00 Uhr und dankt den WP-Delegierten für ihre Teilnahme.



Mag.ª Doris Hummer
Präsidentin



Dr. Gerald Silberhumer
Direktor

Linz, 17. Mai 2022

**Gemeinsamer Antrag
der Grünen Wirtschaft und des Wirtschaftsbundes OÖ
an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer OÖ
am 8. Juni 2022**

Investitionen in stabile und nachhaltige Energiepolitik

Eine weitblickende Klimapolitik unterstützt den Schutz unserer Lebensgrundlagen und eröffnet neue Chancen für Arbeitsplätze und Unternehmen in wichtigen Zukunftsbranchen. Investitionen in erneuerbare Energie, eine stabile und nachhaltige Energiepolitik, in umweltfreundliche Mobilitätsformen und in den Schutz von Ökosystemen sind zu beschleunigen.

Von besonderer Wichtigkeit ist, dass

- ▶ Unternehmen Planungssicherheit bei Projekten bekommen, die der Energiewende dienen. Entscheidend dabei ist, dass Projekte durch beschleunigte Verfahren schneller und effektiver genehmigungsfähig werden.
- ▶ konkrete Eignungszonen für diese Projekte, die den Natur- und Landschaftsschutz berücksichtigen, weiterentwickelt und allenfalls ausgebaut werden.
- ▶ von Bund und Land finanzierte Förder- und Beratungsprogramme aufgelegt werden, um zukunftsweisende Projekte, betriebliche Entwicklungs- und Transformationsprozesse zu ermöglichen.
- ▶ Behörden-, Gerichts- und Sachverständigenapparate verstärkt und insbesondere nichtamtliche Sachverständige zur Verstärkung und damit zur schnelleren Verfahrensabwicklung herangezogen werden.
- ▶ Versorgungssicherheit und erneuerbare Energie gefördert wird bei gleichzeitiger Reduktion der Abhängigkeit von Energieimporten.
- ▶ Transformation der Produktion durch ein Kompetenzzentrum-/netzwerk für nachhaltige Produktion in enger Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft gefördert wird.

Wir stellen daher den

A N T R A G:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge sich im Wege der Wirtschaftskammer Österreich bei der Bundesregierung für eine Unterstützungsstrategie für den ökologischen Wandel der Wirtschaft einsetzen, damit die Erreichung der europäischen Klimaziele möglich ist.

Für die Grüne Wirtschaft:

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large 'B' followed by a cursive name.

Mag. Bernhard Seeber
Deleg. z. Wirtschaftsparlament

Für den Wirtschaftsbund OÖ:

A handwritten signature in blue ink, reading 'Wolfgang Greil' in a cursive style.

Direktor Bgm. Wolfgang Greil, MBA
Deleg. z. Wirtschaftsparlament

GEMEINSAMER ANTRAG

der UNOS – Unternehmerisches Österreich (NEOS) und der Grünen Wirtschaft OÖ an
das Wirtschaftsparlament OÖ am 08. Juni 2022

Monitoring der vom Wirtschaftsparlament OÖ beschlossenen Anträge

Begründung

Die Delegierten des Wirtschaftsparlamentes beschließen bei ihren Sitzungen Anträge, die die Wirtschaftskammer OÖ zu Handlungen beauftragen. Nach den Sitzungen des Wirtschaftsparlamentes werden zwar Protokolle erstellt, in denen die beschlossenen und abgelehnten Anträge erfasst sind.

Wie die beschlossenen Anträge weiterbehandelt wurden und vor allem ob die Anträge umgesetzt wurden bzw. welche Wirkungen erzielt wurden, wird nicht mehr weiterdokumentiert und auch nicht an die Delegierten des Wirtschaftsparlamentes berichtet.

Im Sinne einer konstruktiven und vor allem nachhaltigen und transparenten Zusammenarbeit erscheint uns eine derartige Feedbackschleife künftig für wesentlich.

Antrag

Das Wirtschaftsparlament OÖ möge beschließen, dass in den künftigen Sitzungen des Wirtschaftsparlamentes folgender Tagesordnungspunkt aufgenommen und vom Präsidium berichtet wird:

Berichterstattung über den Status vorangegangener Beschlüsse

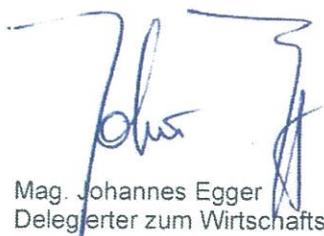
Dieser Punkt sollte in knapper Form folgende Informationen je beschlossenen Antrag beinhalten und kann auch schriftlich in den Unterlagen beigelegt werden:

Status der beschlossenen Anträge hinsichtlich:

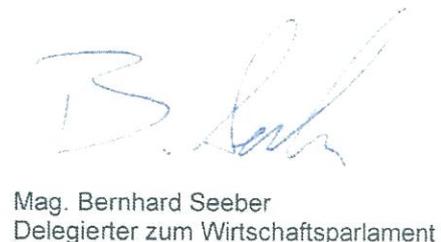
- Datum und Form der Weitergabe bzw. Weiterbearbeitung
- Umsetzungsgrad bzw. Erledigungsmitteilung
- Rückmeldung warum der Antrag möglicherweise nicht umgesetzt werden konnte
- Information falls der Antrag noch in Bearbeitung ist und mögliches Zeitfenster der Erledigung

UNOS Unternehmerisches Österreich (NEOS)

Grüne Wirtschaft



Mag. Johannes Egger
Delegierter zum Wirtschaftsparlament



Mag. Bernhard Seeber
Delegierter zum Wirtschaftsparlament

GEMEINSAMER ANTRAG

der UNOS – Unternehmerisches Österreich (NEOS) und der Grünen Wirtschaft OÖ an
das Wirtschaftsparlament OÖ am 08. Juni 2022

Maßnahmen zur Sicherstellung der Transparenz, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bei Beauftragung von Inseraten, Medienkooperationen und sonstigen Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen der Wirtschaftskammer OÖ

Begründung

Die aktuell anhängige Prüfung der Steuerbehörden beim Wirtschaftsbund Vorarlberg legt nicht gesetzeskonforme Vorgänge und Zahlungsströme insbesondere in Zusammenhang mit Medien- und Inserate-Geschäften nahe. Der Verdacht auf schwerwiegende Delikte wie illegale Parteienfinanzierung, Steuerhinterziehung sowie Geldwäsche steht im Raum. Selbstverständlich gilt die Unschuldsvermutung.

Ein Zusammenhang mit der Wirtschaftskammer besteht in zweifacher Hinsicht: Erstens als in der konkreten Causa auch Inseratenbuchungen von Seiten der Wirtschaftskammer Vorarlberg und von mehreren Fachgruppen in der WKV im Medium des Vorarlberger Wirtschaftsbunds ein immanenter Prüfungsgrund sind; zweitens als der Wirtschaftsbund durch die gegebenen Mehrheitsverhältnisse **österreichweit** die bestimmende Größe im gesamten Organisationsbereich der Wirtschaftskammern darstellt.

Angesichts dieser Umstände ist es unabdingbar, die Grundsätze und Praxis in Zusammenhang mit Medien- und Inserate-Geschäften in allen Teilorganisationen der österreichischen Wirtschaftskammern einer eingehenden und systematischen Prüfung zu unterziehen. Denn es muss ausgeschlossen werden, dass Unregelmäßigkeiten nach ähnlichem Muster auch in anderen Teilorganisationen der Wirtschaftskammern praktiziert wurden oder werden.

Nach § 131 Wirtschaftskammergesetz (WKG) hat die Gebarung der nach diesem Bundesgesetz gebildeten Organisationen stets nach den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu erfolgen. Dieser gesetzliche Auftrag ist sicherzustellen und erscheint umso bedeutender, als gemäß § 2 WKG die Mitgliedschaft von Unternehmer*innen in den Wirtschaftskammern gesetzlich festgelegt und keine freiwillige Entscheidung ist.

Im Gegensatz zum freien Markt haben Unternehmer*innen in Bezug auf die Wirtschaftskammern keine Wahlmöglichkeit und können aus einem Vertrauensmangel gegenüber der Geschäftsgebarung keine ultimative Konsequenz ziehen. Aus dieser, letztlich erzwungenen Mitgliedschaft lässt sich eine besondere Verpflichtung zur Rechenschaft der Wirtschaftskammern gegenüber ihren Mitgliedern ableiten. Wie die aktuellen Vorkommnisse belegen, weisen Geschäfte im Medien- und Inseratenbereich eine besondere Sensibilität auf.

Antrag

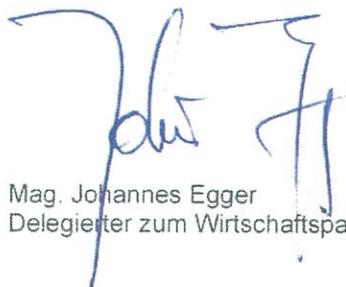
Das Wirtschaftsparlament OÖ möge beschließen, dass im Wirkungsbereich der Wirtschaftskammer OÖ folgende Maßnahmen umgesetzt und die entsprechenden Veranlassungen durch die fachlich zuständigen Stellen getroffen werden:

1. Wertmäßige Offenlegung und vollständige Darstellung aller Inserate, Medienkooperationen und vergleichbarer Kommunikations- und Werbemaßnahmen für die Jahre 2019 bis 2021 sowie der diesbezüglichen Planungen für 2022 unter Beachtung folgender Kriterien:
 - In Summe und gegliedert nach einzelnen beauftragten Medienpartnern
 - In sämtlichen analogen und digitalen Medien
 - Unabhängig vom Wert der einzelnen Maßnahme („keine Bagatellgrenze“)
 - Unabhängig davon, ob die Beauftragung direkt an einen Medienpartner erfolgt ist oder indirekt über einen Mittler

Diese Informationen sind allen Mandatsträgern der Wirtschaftskammer OÖ (Wirtschaftsparlamentarier*innen) in einem marktüblichen Format binnen 60 Tage nach Beschluss zur Verfügung zu stellen.

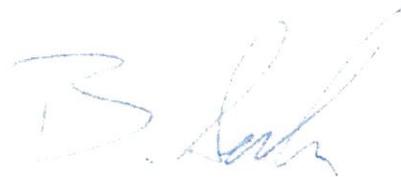
2. Jährliche Aktualisierung sämtlicher unter Punkt 1 genannten Informationen, die zeitgleich mit dem gesetzlich festgelegten Jahresabschluss der Wirtschaftskammer OÖ erstellt und denselben Regeln zur Information und Beschlussfassung folgend vorgelegt werden.

Für UNOS Unternehmerisches Österreich (NEOS):



Mag. Johannes Egger
Delegierter zum Wirtschaftsparlament

Für die Grüne Wirtschaft:



Mag. Bernhard Seeber
Delegierter zum Wirtschaftsparlament

UND JETZT:

**GRÜNE
WIRTSCHAFT**



Antrag der Grünen Wirtschaft an das Wirtschaftsparlament Oberösterreich, Sitzung am 8. Juni 2022

18.05.2022

Familienhospizkarenz – Absicherung auch für selbständig Erwerbstätige

Wenn Kinder schwer krank sind und die Pflege der Eltern benötigen, dann bietet die Familienhospizkarenz eine gute Möglichkeit der Absicherung des Lebensunterhaltes. Was aber passiert, wenn eine alleinerziehende Mutter als Selbständige unternehmerisch tätig ist? Dann hat sie KEINEN solchen Anspruch!

Familienhospizkarenz ist schließlich gemäß §§14a AVRAG ff nur für unselbständig Erwerbstätige zulässig.

Wäre es nicht höchst an der Zeit, dass pflegende Angehörige, die während der Pflege eines schwersterkrankten Kindes nicht arbeiten können, Familienhospizkarenz beziehen, unabhängig davon, ob sie selbständig oder unselbständig erwerbstätig sind?!

ANTRAG:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge sich dafür bei den zuständigen Stellen, insbesondere bei der zuständigen Familienministerin und dem Bundeskanzleramt Sektion Familie und Jugend einsetzen, damit dieser Nachteil für selbständig Erwerbstätige aufgehoben wird, und alle selbständig oder unselbständig Erwerbstätigen in diesen Leistungsbezug (Härteausgleich) eingeschlossen sind.

Für die Grüne Wirtschaft

Mag. Bernhard Seeber
Delegierter zum Wirtschaftsparlament

**GRÜNE WIRTSCHAFT
OBERÖSTERREICH**

Landgutstraße 17, 4040 Linz

T 0732 / 73 94 00-540, E office-ooo@gruenewirtschaft.at

IBAN AT732011130035117553, BIC GIBAATWWXXX, ZVR-Nr. 729827890, DVR-Nr. 2107907

Wirtschaftskammer OÖ
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz am, 18. Mai 2022

ANTRAG

an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer
Oberösterreich am 08. Juni 2022

Wasserstoff-Strategie nach deutschem Vorbild umsetzen

Die Abhängigkeit von russischem Gas und die hohen Energiepreise haben eine sichere Energieversorgung wieder stärker in den Fokus gerückt. Doch künftig reicht es nicht, wenn die Energie nur gesichert ist, sie muss auch klimafreundlich resp. -neutral sein. Besonders in der Industrie ist der künftige Einsatz von Wasserstoff-Technologien unabdingbar. Wird Wasserstoff durch erneuerbare Energien gewonnen, ist dies unbestritten umweltfreundlich. Die EU setzt jedenfalls auf „grünen“ Wasserstoff. Die Elektrolyse-Leistung soll bis 2024 auf 6 GW Leistung und bis 2030 auf 30 GW Leistung ausgebaut werden.

Unser Nachbarland Deutschland hat bereits eine eigene Wasserstoff-Strategie verabschiedet. Mit der Nationalen Wasserstoff-Strategie, die bereits 2020 verabschiedet wurde, schafft die deutsche Bundesregierung erstmals einen kohärenten Handlungsrahmen für einen Markt für Wasserstoff. Ziel ist es dabei, letztlich grünen Wasserstoff zu etablieren.

Um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in den nächsten Jahren anzustoßen, setzt die Strategie im Kern auf:

- Die Förderung von Innovationen für und Investition in nachhaltige Wasserstofflösungen
- Die Schaffung geeigneter energiepolitischer regulatorischer Rahmenbedingungen sowie
- Die CO₂-Bepreisung

Konkret enthält die Strategie dazu einen Aktionsplan mit einem breiten Mix von insgesamt 38 Maßnahmen.

Unter anderem hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung drei Wasserstoff-Leitprojekte H2Gigi, H2Mare und TransHyDE mit einem vorgesehenen Fördervolumen von insgesamt € 740 Mio aufgelegt. Bis 2025 soll Deutschland so eine Führungsrolle in der Wasserstofftechnologie einnehmen.

Österreich hinkt hinterher. Ursprünglich wurde 2020 eine Wasserstoff-Strategie in Aussicht gestellt. Nach langem Warten soll sie nun kommen. Derzeit finden dem Vernehmen nach letzte Abstimmungsrunden statt, die gegenständliche Förderrichtlinie ist angeblich in Ausarbeitung. Laut Medienberichten gibt es insgesamt € 125 Mio für ein bereits laufendes Förderregime (IPCEI) für Wasserstoff. Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz sieht jährlich € 40 Mio Förderung für Elektrolyse in geeigneten Sektoren vor. Mehr Förderungen sind nach jetzigem, bekannten Stand nicht vorgesehen. Ohne staatliche Unterstützung sind Wasserstoff-Vorhaben allerdings nicht zu bewältigen.

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband OÖ stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen ein diesen zu unterstützen:

Die Wirtschaftskammer OÖ soll sich gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich dafür einsetzen, dass

- Die Österreichische Bundesregierung aufgefordert wird, raschest eine Wasserstoff-Strategie nach deutschem Vorbild zu entwickeln und umzusetzen,
- Diese die Bereitstellung von finanziellen Förderungen beinhalten muss, um führende Wasserstoffprojekte in Österreich, insbesondere aber im Industriebundesland OÖ, zu unterstützen und einer Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Antragsteller:



Manfred Zaunbauer
SWV OÖ Präsident+

Wirtschaftskammer OÖ

Hessenplatz 3

4020 Linz

Linz am, 18. Mai 2022

ANTRAG

an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer

Oberösterreich am 08. Juni 2022

Übernahme der anfallenden Kosten im Zusammenhang mit der Beantragung des Härtefallfonds bzw. der stichprobenartigen Überprüfung der Inanspruchnahme des Härtefallfonds

Mit dem Härtefallfonds sollten die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Ein-Personen-Unternehmen und Kleinstbetriebe abgedeckt werden. Für die Abwicklung des Härtefallfonds wurde Seitens des Wirtschaftsministeriums die Wirtschaftskammer beauftragt.

Dass bereits die Antragstellung für die Unternehmer*innen teilweise unüberwindbare Hürden bereitete, stellte der Rechnungshof in seinem vernichtenden Bericht vom 20.08.2021 fest. Unter anderem wurde festgestellt, dass in der Phase 2 die Richtlinien dreimal verändert wurden und dass das Berechnungsmodell komplex und schwer verständlich sei.

Im Durchschnitt erhielten die Unternehmer*innen ca. € 1.100,--/Monat.

Da auf Grund gesetzlicher Bestimmungen der EU bei Abwicklungen von Förderungen durch nicht direkt dem Fördergeber unterstehenden Organisationen (wie z.B. die Wirtschaftskammer) eine stichprobenartige Überprüfung der Fördernehmer*innen vorgesehen ist, erhielten in den letzten Wochen hunderte Betriebe einen 110 Fragen umfassenden Fragebogen durch die von der WKO beauftragten Wirtschaftsprüfungskanzlei ernst & young. Weitere Überprüfungen sind geplant.

Wie Erhebungen durch den SWV Wien und des ORF Magazins ECO ergaben benötigt ein Unternehmen zur korrekten Bearbeitung eine Steuerberatung, wobei die Kosten dafür ca. € 1.000,--/Unternehmen betragen. Die kleinen Unternehmen, die durch die Pandemie ohnehin schon mehr als geplagt sind, können nichts dafür, dass die Abwicklung derartige Überprüfungen vorsieht und dürfen daher nicht auf diesen Kosten sitzen bleiben.

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband OÖ stellt daher folgenden Antrag:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich soll sich selbst und gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich dafür einsetzen, dass

- den betroffenen Unternehmen die Kosten für notwendige Steuerberatung im Zusammenhang mit der Beantragung des Härtefallfonds rückwirkend bis 01.03.2020 ersetzt werden, und dass
- die Kosten für notwendige Steuerberatung für jene Unternehmen, welche im Zusammenhang mit der stichprobenartigen Überprüfung durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei ernst & young ausgewählt wurden, direkt durch die WKÖ rasch ersetzt werden.

Antragsteller:



Manfred Zaunbauer
SWV Landespräsident

Wirtschaftskammer OÖ
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz am, 18. Mai 2022

ANTRAG

an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer
Oberösterreich am 08. Juni 2022

Schaffung eigener Förderkategorien für Einpersonen- und Kleinstunternehmen

Die derzeitige Förderpraxis bei Zuschüssen mit einer vorgeschriebenen Mindestinvestitionshöhe, die für alle Unternehmen gleich ist, benachteiligt Einpersonen- und Kleinstunternehmen gegenüber großen Unternehmen.

EPU und Kleinstbetriebe müssen bei Weiterentwicklungsschritten und der Erschließung neuer Tätigkeitsbereiche viel mehr unterstützt werden als es derzeit passiert. Viele dieser Unternehmen haben neue Ideen, von denen auch die regionale Wirtschaft profitieren würde. Sie erhalten dafür aber oft keine öffentliche Hilfe, weil die dafür nötige Mindestinvestition so hoch ist, dass eine Förderung für sie außer Reichweite ist.

Beispiel Investitionsprämie: Hier waren für den Erhalt einer Förderung Mindestinvestitionen von € 5.000,- erforderlich. Obwohl sie wichtige Vorhaben umsetzen wollen, war diese Förderung für viele kleine Unternehmen nicht machbar, weil sie die erforderlichen Mittel nicht aufbringen konnten, schon gar nicht in der Corona-Krise. Demgegenüber haben große Unternehmen kein Problem, eine Investition von zumindest € 5.000,- vorzunehmen.

Ob Ausgaben für Neuanschaffungen, Neuausrichtungen beim Leistungsangebot, Betriebskooperationen oder Digitalisierungsmaßnahmen: Speziell für die kleinen Betriebe müssen hier Fördermittel und vor allem Zuschüsse reserviert werden, mit denen auch kleinere Investitionen gefördert und ermöglicht werden.

Konkret muss daher für Förderungen die Höhe von Mindestinvestitionen so festgelegt sein, dass sie EPU und Kleinstbetriebe nicht überfordert. Eine Mindestinvestition von € 1.500,- ist für die allermeisten EPU machbar, eine Mindestinvestition von € 5.000,- nur mehr für relativ wenige.

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband OÖ stellt daher folgenden Antrag:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich soll sich selbst und gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich dafür einsetzen,

dass Unternehmensförderungen endlich Kleinstunternehmen- und EPU- gerecht gemacht und für diese Betriebe eigene Förderkategorien geschaffen werden.

Um für Betriebe aller Größen - und somit auch für Einpersonen- und Kleinstunternehmen - einen gerechten Anteil an Fördermitteln sicherzustellen, sollten bei allen Zuschüssen auf Bundes- und Landesebene die zur Verfügung stehenden Mitteln nach Förderklassen aufgeteilt werden.

So sollte eine gegenüber der derzeitigen Förderpraxis herabgesetzte Mindestinvestition von 1.500,- Euro für Einpersonenernehmen und Kleinstbetriebe bis fünf Mitarbeiter*innen vorgesehen werden. Mit der Größe eines Unternehmens soll auch die Mindestinvestition steigen, die für eine Förderung Voraussetzung ist.

Ohne derartige Förderkategorien profitieren größere Unternehmen unverhältnismäßig von Förderungen, während kleine Betriebe Nachteile beim Förderzugang haben.

Antragsteller:



Manfred Traummüller
stvSWV Landespräsident

Wirtschaftskammer OÖ
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz am, 18. Mai 2022

ANTRAG

an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer
Oberösterreich am 08. Juni 2022

Erhöhung des Freibetrages für Geschenke an Mitarbeiter*innen

Seit vielen Jahren ist die Höhe des steuer- und beitragsfreien Sachbezuges für Geschenke an Mitarbeiter*innen mit € 186,- unverändert. Alleine eine jährliche Erhöhung in den letzten 10 Jahren um lediglich 2% würde heute einen Freibetrag von € 225,- bedeuten.

In gleicher Weise wurden auch die steuer- und sozialversicherungsbefreiten Kosten für die Teilnahme an Betriebsveranstaltungen, welche für Arbeitnehmer*innen einen geldwerten Vorteil darstellen, mit € 365,- gedeckelt.

In den Jahren 2020 und 2021 wurde es auf Grund der Corona-Krise ermöglicht, dass pro Mitarbeiter*in steuerfreie Prämien bis zu einer Höhe von € 3.000,- ausbezahlt werden konnten.

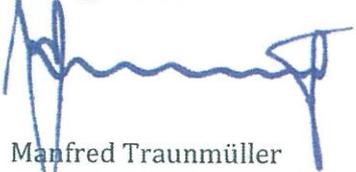
In Zeiten, wo es ohnehin immer schwieriger wird Mitarbeiter*innen zu gewinnen, wäre hier ein zusätzlicher Anreiz sowohl für Arbeitgeber*innen, als auch für Arbeitnehmer*innen zu schaffen.

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband OÖ stellt daher folgenden Antrag:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich soll sich selbst und gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich dafür einsetzen, dass

- Der steuer- und beitragsfreie Sachbezug für Geschenke an Mitarbeiter*innen auf zumindest € 250,-- erhöht wird,
- Der steuer- und beitragsfreie Deckel für Weihnachtsfeiern, Betriebsausflüge und kulturelle Veranstaltungen auf zumindest € 500,-- erhöht wird und
- Diese künftig entsprechend der Teuerung valorisiert werden
- Prämienzahlungen bis zu einer maximalen Höhe auch 2022 und in den weiteren Jahren steuerfrei bis zu einem Betrag von € 3.000,-- erfolgen können

Antragsteller:



Manfred Traunmüller
stvSWV Landespräsident

Wirtschaftskammer OÖ
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz am, 18. Mai 2022

ANTRAG

an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer
Oberösterreich am 08. Juni 2022

Pflegenotstand: Jetzt Rahmenbedingungen für Personenbetreuer:innen verbessern

Die Arbeit der selbständigen Personenbetreuer:innen verdient unser aller Dank und Anerkennung. Allein in OÖ wird durch ihren Einsatz rund 2.000 zu pflegenden Personen ermöglicht weiterhin in ihren eigenen vier Wänden selbstbestimmt zu leben. Damit werden auch die Familienangehörigen entlastet und können ihrer gewohnten Arbeit nachgehen.

Personenbetreuer:innen sind der Schutzdamm im Pflegesystem. Dieser Schutzdamm hat nun Risse bekommen. Die Corona Pandemie hat die Probleme in diesem Bereich schonungslos offengelegt und verstärkt. Die Klienten (zu pflegende Personen) gehören zur Hochrisikogruppe. Nur durch den umsichtigen und verantwortungsvollen Umgang der Personenbetreuer:innen konnten Ansteckungen und Erkrankungen weitgehend verhindert werden.

Darüber hinaus blieben während des ersten Lockdowns der Großteil der Betreuer:innen anstatt des regulären 14tägigen oder einmonatigen Turnus, meist 6 Wochen, manchmal auch bis zu 8 Wochen um die Versorgung der Klienten sicherzustellen, da ein Austausch aufgrund von Grenzsicherungen nicht möglich war.

Trotz Warnungen durch Expert:innen und des SWV hat die Regierung nichts unternommen um die Situation der Personenbetreuer:innen zu verbessern. Im Gegenteil – es wurden teils uneinnehmbare Hürden bei den Corona Hilfen aufgebaut. So konnten viele Betreuer:innen meist keinen Härtefallfonds beantragen, da sie meist nicht über ein österr. Bankkonto oder Steuernummer verfügen. Beides war verpflichtend beim Antrag anzugeben. Auch wurden die versprochenen Schutzmaterialien mit bis zu drei Monaten Verspätung geliefert.

Diese mangelnde Wertschätzung rächt sich nun. Die Anzahl der tätigen Personenbetreuer*innen hat sich österreichweit um rund 10% reduziert. Ein dramatischer Rückgang! Agenturen bestätigen, dass es zur Zeit äußerst schwierig ist neue Personenbetreuer:innen zu rekrutieren. Dabei ist auch klar, dass je weniger zu pflegenden Personen zu Hause betreut werden können, umso mehr der Druck auf ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen steigen wird. Dieser Bereich hat aber aufgrund des Fachkräftemangels keine ausreichenden Aufnahmekapazitäten mehr.

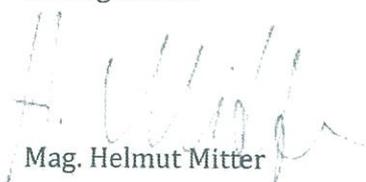
Es ist also höchste Zeit zu handeln und die Rahmenbedingungen für Personenbetreuer:innen zu verbessern und ihnen mehr Wertschätzung zukommen zu lassen.

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband OÖ stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen ein diesen zu unterstützen:

Die Wirtschaftskammer OÖ soll sich gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich dafür einsetzen, dass

- eine Erhöhung der Bundesförderungen für zu betreuende Personen erfolgt. Der Bundeszuschuss wurde seit Einführung 2008 nicht inflationsangepasst.
- Die Finanzämter und die SVS eine Hotline in den Sprachen der Hauptherkunftsländer für Steuer- und Familienbeihilfeangelegenheiten sowie Sozialversicherungsangelegenheiten einrichten.
- Personenbetreuer:innen von der Ortstaxe und anderen lokalen Abgaben (Müll, etc.) befreit werden.
- die „Teilbarkeit von 24-Stunden-Betreuungsverhältnissen“ für mehrere betreuungsbedürftige Menschen geprüft wird (vgl. § 3b GuKG): Für die Sicherstellung der Betreuung durch selbständige Personenbetreuer:innen braucht es nachstehende Punkte, die auch eine Novellierung des GuKG – insbesondere im § 3 b GuKG -notwendig macht:
 - Möglichkeit der Schaffung von „alternativen Betreuungsformen“ (zB. „Senioren-WG“)
 - Möglichkeit zur Betreuung von Personen, die nicht in einem Angehörigenverhältnis stehen
- eine mehrsprachige, digitale Schulungsplattform für die selbständigen Personenbetreuer:innen eingerichtet und zur Verfügung gestellt werden
- Gleichbehandlung hinsichtlich der Unterstützungsleistungen im Rahmen der Sozialhilfegesetze für 24h-Betreuung im Vergleich zu Pflegeheimen und über alle Bundesländergrenzen hinweg hergestellt wird

Antragsteller:



Mag. Helmut Mitter

Linz, 17. Mai 2022

Antrag an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Oberösterreich am 8. Juni 2022

Antragsteller: **Spartenobmann KommR Mag. Wolfgang Schneckenreither**

Rasche Senkung der Energiekosten

Die WKOÖ bekennt sich zur ökologischen Transformation und zur Energiewende.

Auf diesem Weg braucht es Versorgungssicherheit, Plan- und Leistbarkeit, die aktuell durch die weltpolitischen Ereignisse akut gefährdet sind.

Die explodierenden Energiepreise – Gas Faktor 5, Strom Faktor 3 – belasten den Wirtschaftsstandort OÖ in einem bisher noch nie dagewesenen Ausmaß. Die Folgen für die Unternehmen sind evident und gravierend.

Die Politik, insbesondere auf Bundesebene ist daher gefordert in dieser enorm herausfordernden Situation die Betriebe rasch zu entlasten, um deren Existenz und Entwicklung am Standort OÖ zu sichern. Die von der Bundesregierung bereits getroffenen Entlastungsmaßnahmen sind als erste Schritte aus Sicht der OÖ Wirtschaft zu begrüßen:

- Ausweitung der unterjährigen Refundierung der Energieabgaben
- Herabsetzung der Vorauszahlung von KöSt und Einkommenssteuer für KMU
- Entfall der Ökostromabgabe
- Senkung der Elektrizitäts- und Erdgasabgabe um 90 %
(Entlastung von 900 Mio. Euro veranschlagt)

Diese Maßnahmen reichen jedoch nicht aus, um die exorbitanten Preissteigerungen nachhaltig zu dämpfen. Zusätzlich sind folgende Vorschläge dringend umzusetzen:

- Senkung Mineralölsteuer auf EU-Mindestsatz
- Senkung der Mehrwertsteuer für Energie
- Aussetzung der CO₂-Bepreisung
- Strompreiskompensation für energieintensive Betriebe
- Implementierung eines CO₂-Transformationsfonds
- Entlastungsmöglichkeiten bei den Netzgebühren (Strom, Gas) für netzdienliches / flexibles Abnahmeverhalten
- Entlastung für KMU mit hohem Treibstoffaufwand (angekündigtes Gesamtbudget von insgesamt 120 Mio. Euro)

Zusammengefasst fordern wir:

- **Runter mit den Energiesteuern**
(Etwa zwei Drittel der Stromkosten entfallen auf Steuern, Abgaben und Tarife. Ähnliches gilt für Gas).
- **Runter mit der Mineralölsteuer**
Bei Diesel entfallen 49 Prozent des Preises auf Steuern, bei Super sind es sogar 54 Prozent.
- **Runter mit der Auflagenflut**
Genehmigungsverfahren für den Ausbau der notwendigen Infrastruktur müssen besser strukturiert und entscheidend beschleunigt werden.

Ich stelle daher den

A N T R A G:

Die WKÖ wird aufgefordert, sich mit Nachdruck dafür einzusetzen, dass die Energieabgaben weiter reduziert werden, um die extrem gestiegenen Kosten für die Unternehmen und damit negative Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort abzufedern.


KommR Mag. Wolfgang Schneckenreither
Spartenobmann Transport und Verkehr

Wirtschaftskammer OÖ
z.H. Frau Präsidentin
Mag.^a Doris Hummer
Hessenplatz 3
4020 Linz

WKO Oberösterreich
Abteilung Recht und Organe

18. Mai 2022

Linz, 2022 05 19

Antrag an das Wirtschaftsparlament der WKOÖ am 8.6.2022 betreffend Bewertungen von Arbeitgebern

Antragsteller: Michael Fürtbauer, Delegierter zum WP-OÖ

Jeder Arbeitnehmer hat bei Beendigung seines Arbeitsverhältnisses Anspruch auf Ausstellung eines Dienstzeugnisses. Das Dienstzeugnis ist schriftlich auszustellen. Das Gesetz verbietet Zeugnisse, die es ArbeitnehmerInnen erschweren, einen neuen Job zu bekommen. Dies ist zum Beispiel im §39 des Angestelltengesetzes geregelt.

In letzter Zeit etablieren sich immer mehr sogenannte Bewertungsportale. Dabei gibt es auch Portale wie Kununu, Glassdor usw. die eine Plattform zur Verfügung stellen, die Arbeitgeberbewertungen online stellen. Offenbar gibt es bei diesen Portalen jedoch keine Kontrolle, wer oder wie Bewertungen zustande kommen. So kann man auf Kununu über das Vorgesetztenverhalten in der Voest die Sätze „Eine bodenlose Frechheit. Mit Angstmache, Strafen die Mitarbeiter gefügig zu machen“ lesen. Zum Umgang mit älteren Kollegen in der ÖBB findet man den Satz „Werden so lange drangsaliert bis sie selbst gehen“ oder man kann erfahren, dass beim Lebensmittelhändler Spar „Mitarbeiter ausnützen, und runtermachen“ noch das Beste ist. In der Wirtschaftskammer Österreich wird die Arbeitsatmosphäre mit den Worten „Wer am lautesten schreit und das Gegenüber niedermacht bekommt was er will“ beschrieben. Bei meiner Recherche war die älteste Bewertung aus dem Jahre 2007, also 15 Jahre alt. Solche Bewertungen werden offenbar nie gelöscht.

Solche Onlineportale werden für „Abrechnungen“ mit den Arbeitgebern benutzt. Es kann nicht sein, dass Meinungen über Arbeitgeber ohne Rücksicht auf deren Ruf und mit teils angriffliger Wortwahl einfach veröffentlicht werden dürfen. Während man zurecht Menschen vor einer schlechten Bewertung ihrer Arbeitgeber schützt, werden Unternehmen durch solche Portale zur Zielscheibe.

Ich stelle daher den

Antrag

Die Wirtschaftskammer möge sich vehement dafür einsetzen, dass man einen Rechtsrahmen definiert, unter welchen Voraussetzungen derartige öffentliche Bewertungsportale Meinungen veröffentlichen dürfen. Dabei sollen auch die Portale in die Pflicht genommen werden, damit sie unqualifizierte Meinungen entfernen oder nicht veröffentlichen.



FREIHEITLICHE
WIRTSCHAFT



Wirtschaftskammer Oberösterreich
z.H. Frau Präsidentin Mag. Doris Hummer
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz, 2022 05 05

Antrag an das Wirtschaftsparlament der WKOÖ am 8.6.2022
betreffend Verkehrsprobleme Linz

Antragsteller: KommR Alfred Fenzl
Delegierter zum WP-OÖ

Einmündungen von Nebenstraßen sind auch Kreuzungen im Sinne der STVO. In Linz gibt es viele davon, auch solche in wechselseitig mehrspurige Vorrangstraßen. Exemplarisch nenne ich davon die Laskahofstraße (weil ich es täglich mehrfach erlebe), in welche die Hauptausfahrt des Wohn- und Siedlungsgebietes „Hütterland“, die Straße „Am Steinbühel“ einmündet.

Völlig abgesehen davon, dass der Grundsatz „in eine Kreuzung einfahren, darf man nur dann, wenn man diese vollständig übersetzen kann“, den auch die Lenker der Linz-Linien nicht alle kennen dürften, und sich korrekt verhaltende Autofahrer in den Status eines Kavaliere hieven, haben es Lenker von Fahrzeugen, die vom Steinbühel her nach links abbiegen wollen, besonders schwer, selbst wenn die notwendige Lücke gelassen wird, weil uns der Allmächtige nicht mit Stielaugen ausgestattet, die durch die Windschutzscheibe hindurch, über die Motorhaube hinaus, erlaubt, ein Fahrzeug zu erkennen, welches nach der Lücke von rechts auf der Gegenfahrbahn der Laskahofstraße kommt.

Eigentlich wäre das Problem leicht zu lösen. Ein Verkehrsspiegel, richtig platziert, könnte das Risiko eines Unfalles erheblich reduzieren, zumal auf der Westseite ausreichend Raum im Bereich eines öffentlichen Parks gegeben ist. Direkte Anregungen der Anrainer bei früheren Verkehrsstadträten (bei Herrn Himmelbauer beginnend) fanden kein Gehör.

Deshalb stelle daher den

Antrag

Die Wirtschaftskammer möge sich dafür einsetzen, dass die Stadt Linz im konkreten Fall und in anderen gleich gelagerten, die Situation prüft und etwas Konstruktives unternimmt.



FREIHEITLICHE
WIRTSCHAFT



Wirtschaftskammer Oberösterreich
z.H. Frau Präsidentin Mag. Doris Hummer
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz, 2022 05 05

Antrag an das Wirtschaftsparlament der WKÖ am 8.6.2022
betreffend die aktuellen **Treibstoffpreise**

Antragsteller: KommR Alfred Fenzl
Delegierter zum WP-ÖÖ

Maßnahmen zur Preisreduktion werden derzeit von vielen gefordert, auch von der FW, weil nicht nur Privatpersonen sondern auch Betriebe schmerzlich davon betroffen sind. Speziell für Unternehmer wäre ein niedriger Umsatzsteuersatz, wie auch bei Lebensmittel gefordert, der völlig falsche Weg und der einer massiven Ungleichbehandlung.

Bei vorsteuerabzugsberechtigten LKW's und PKW's, Aggregaten und Arbeitsmaschinen führt eine Senkung des USt-Satzes auch zu einer Verringerung des Vorsteuerabzuges und bringt per Saldo damit für Unternehmer zu überhaupt keiner Entlastung.

Sollte die krisengeschüttelte Bundesregierung, welche unerwartete und erhebliche Mehreinnahmen aus der gegenwärtigen Situation erzielt, fairer Weise auf einen Teil dieser Summen verzichten, so kann dies im Sinne einer Gleichbehandlung nur durch eine Deckelung / Verringerung der Mineralölsteuer erfolgen.

Daher stelle daher den

Antrag

Die Wirtschaftskammer möge sich dafür einsetzen, dass alle Diskutanten und speziell auch die maßgeblichen Entscheidungsträger auf dieses Problem hingewiesen werden.